

Brief an den Leser = Avis au lecteur

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **21 (1948)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-560771>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Brief an den Leser

Lieber unbekannter Freund,

Du wirst erstaunt sein, auf einer der ersten Seiten dieser Nummer einen Brief an Dich zu finden, denn wenn Redaktoren an ihre Leser Briefe schreiben, offenbaren sie darin zumeist eine schön umspinnene Preiserhöhung, irgendeine Einschränkung oder eine andere unangenehme Mitteilung, die des Lesers zartes Gemüt beschatten könnte. Auch ich mußte das schon tun und freue mich nun um so mehr, da ich einen Brief schreiben darf, der Angenehmes mit sich bringt.

Zwölfmal im Jahr flattert der «Pionier» ins Haus und bringt uns Mitteilungen aus unserem Verbandsleben oder Berichte, die aller Voraussicht nach seine Leser, die irgendwie mit den Uebermittlungstruppen verbunden sind, interessieren. Diesmal aber macht der «Pionier» eine Ausnahme, indem er Dich mit einer besonderen Aufmachung und einem ungewohnten Inhalt begrüßt. Und darum schreibt Dir auch der Redaktor einen Brief. Er will damit Deine Aufmerksamkeit und Deine Zustimmung gewinnen.

Kurz gesagt, diese Nummer befaßt sich mit den schweizerischen Landkarten — den alten und den neuen —. Sie will mithelfen, Dir ein Gebiet zu erschließen, das Dich als Wehrmann wie als Bürger sicher interessiert. In der heutigen Zeit ist das buntbedruckte Papier, das wir Landkarte nennen, nicht nur ein unentbehrliches taktisches Hilfsmittel der Armee, sondern es ist jedem ein Freund und Berater, der sein Land kennen und lieben will. Die Karte hilft uns, den Raum unserer Heimat zu erfassen, und wer in ihr zu lesen versteht, dem bedeutet sie mehr als eine graphische Wiedergabe der Natur, die uns das Lebendige tot erscheinen läßt.

Was weißt Du, lieber Leser, von der Landkarte? Kennst Du ihre interessante Geschichte? Kennst Du den Weg, der vom Landschaftsbild durch viele Arbeitsgänge hindurch zur Schweizerkarte führt? Und kennst Du die Geheimnisse, die in der Karte liegen? Die vorliegende Sondernummer des «Pionier» will Dir helfen, in neue Wissensgebiete einzudringen und sie zeigt Dir den mühseligen Weg, den viele Männer in mehreren Jahrhunderten begangen haben, damit Du eine Landkarte hast, die Dir mit mathematischer Genauigkeit zum naturgegebenen Vorbild verhilft.

Dieser Brief kann nicht beendet werden, ohne die vielen gutgesinnten Helfer und Firmen zu nennen, die mir das Material zur Verfügung stellten, aus dem die Sondernummer «Die Schweiz und ihre Landkarten» bearbeitet werden konnte. In der Reihe dieser Helfer sind in erster Linie die Herren Prof. Ed. Imhof, Dr. Leo Weisz und die Direktion der Eidg. Landestopographie in Bern zu erwähnen, die Literatur und Klichees zur Verfügung stellte, sowie ihr Mitarbeiter, Chef-Kartograph P. Bühler, der selbst zur Feder griff, um die Wissenslücken des Redaktors auszufüllen. Dank gebührt auch den Herren Prof. Dr. Leo Weisz und Prof. Ed. Imhof, die ihre Literatur zur Verfügung stellten. Auch unser Kamerad Secretan sei genannt, der als zuverlässiger und treuer Uebersetzer waltete.

Nun, lieber Leser, ist die Arbeit beendet und Du bist gebührend auf diese Sondernummer vorbereitet. Hoffentlich findet sie Deine Zustimmung — dann hat sie auch ihren Zweck vollauf erfüllt.

Redaktion des «Pionier».

Avis au lecteur

Cher lecteur,

Voici un avis de la rédaction qui diffère des autres. Il n'y est pas question d'augmentation de prix, de restrictions quelconques ou de quelque mesure vexatoire aimablement enrobée dans de belles phrases. Non, pour une fois, un «Avis au lecteur» souhaite apporter quelque chose d'agréable.

Le «Pionier» arrive bon an mal an douze fois dans la boîte aux lettres, apportant des nouvelles de l'AFTT, des articles que l'on souhaite intéresser les hommes des «transmissions», les soldats indépendants aux besognes mystérieuses et secrètes. Aujourd'hui il apporte autre chose. Son apparence est particulière, et son contenu différent. Aussi fait-il bien que le rédacteur s'en explique.

Ce numéro traite des cartes nationales suisses, des anciennes comme des nouvelles. Il voudrait renseigner sur un domaine en général peu connu, et qui pourtant intéresse le citoyen aussi bien que le soldat. Aujourd'hui la feuille multicolore ou noire et blanche qu'est une carte ne sert pas uniquement aux militaires. Elle est précieuse à tous ceux qui aiment leur sol et le veulent mieux connaître à pieds ou dans leur fauteuil. La carte fait mieux comprendre le pays à qui sait la lire; elle n'est pas une froide reproduction de ce qui est vivant. Elle sait parler à qui sait l'entendre.

Mais son histoire, sa création, le long chemin parcouru depuis le premier croquis panoramique jusqu'à la nouvelle carte nationale, qui le connaît? Le «Pionier», aujourd'hui, quitte son poste aux transmissions pour pénétrer dans cet autre domaine, pour montrer le chemin parcouru au cours des siècles à la recherche de la précision mathématique dans la reproduction de la vivante nature.

Avant d'entrer dans le sujet, remercions ici tous ceux qui ont permis par leurs apports précieux la réalisation de ce numéro spécial «la Suisse et ses cartes nationales». Premier parmi eux, citons le Service topographique fédéral, dont la direction nous a aimablement offert articles et clichés, et M. P. Bühler, chef-cartographe, qui prit la plume lui-même pour combler les lacunes dans les connaissances du rédacteur. Que soient remerciés ici également MM. les professeurs Leo Weisz et Ed. Imhof, qui nous fournirent aimablement leur collaboration.

Et pour finir, souhaitons que cette excursion hors des lignes de transmission intéresse chacun. C'est là le vœu de

la Rédaction du «Pionier».